



er"), Stefan Glowacz („Des Kaisers neue Kleider") und Thomas Huber („End of Silence") befehlende Protagonisten dieser Ära. Gleiches gilt für Thomas' Bruder Alexander Huber, der mit seiner „Bellavista" (8c) in der Westlichen Zinne (Dolomiten) noch einen Schritt weitergegangen ist und Bohrketten als Zwischensicherung komplett eingesetzt hat. Dass seine Route dennoch öfters abgelehnt wird, kann als Beleg für das enorm gesteigerte Kletterniveau der neuen Generation gesehen werden.

**Asha DiGiulian** schnappt sich mit Kletterpartner Edu Marin die erste Damenbegehung der Dolomiten, ungeachtet der Tatsache, dass ihre Erfahrung mit Mehrseillängenrouten im Allgemeinen und Dolomitenklettern im Speziellen null ist. Diese Unbekümmertheit angesichts der Herausforderungen ist wohl Teil des Erfolgs der jungen Sportkletterriege, langsames Vorgehen an große Wände scheint für die Youngster nicht nötig zu sein. Trotz eines epischen Abstiegs vom Gipfel der Westlichen Zinne mitsamt altem Biwak scheint die junge Amerikanerin ihren Geschmack gekommen zu sein, jedenfalls hat sie mit der Onsight-Begehung der „Camilotto" (je nach Wiederholer 7c oder 8a+) an der Westlichen Zinne gleich noch mal von sich hören. Im Vergleich zu DiGiulian ist der Schotte **Dave McInnes** ein alter Hase, was psychisch anspruchsvolle Begehungen betrifft, über Jahre hinweg hat er die

schwersten und gefährlichsten Klettereien in Großbritannien eröffnet und wiederholt. Dermaßen gestählt dürfte sein Nervenkostüm selbst in der „Bellavista" nicht überstrapaziert worden sein. Die erfolgreiche Rotpunktbegehung gelingt ihm zusammen mit **Alan Cassidy**.

Doch bieten die Dolomiten auch noch genügend Neuland alle jenen, die das Auge für Neutouren, nötiges Kletterkönnen und eine gute Portion Mut besitzen. **Simon Gietl** und **Patrick Seiwald** können ihre Route „Orakel" (320 m, 9) durch die Lagazuoi-Nordwand freiklettern, nachdem ihnen die Erstbegehung zwei Jahre vorher zwar ohne Bohrketten, aber in teilweise technischer Kletterei geglückt ist. Ebenfalls nur mit Normalhaken und Keilen bewaffnet, legen **Joseph Hilpold** und **Ulrich Viertle** eine neue Linie durch die Westwand des Heiligkreuzkofels: „Wüstenblume" (400 m, 8+).

„Vint ani do", eine Kreation von Stefan Comptoi und Ivo Rabanser aus dem Jahr 2004, konnte 2008 durch die Brüder Riegler erstmals freigeklettert werden. **Jacobo Larcher** wiederholt nun dieses Kunststück und klettert die physisch wie psychisch fordernde Route frei (320 m, 8a+). Auch im glatten Kalk des Wilden Kaisers ist Larcher erfolgreich und holt sich eine Wiederholung von „Des Kaisers neue Kleider". Im Gegensatz zu dem jungen Italiener kann **Roland Hemetzberger** den Wilden Kaiser als sein „Wohnzimmer" bezeichnen. Die „Scheffler/Siegert-Führe" an der Fleischbank

Jung, wild und doch traditionsbewusst haben **Simon Gietl** und **Patrick Seiwald** zwei gute Gründe, wieso man in der Lagazuoi-Nordwand (im Hintergrund) keine Bohrketten braucht: Mut und Können!

© Frank Kretschmann

Links: Wenn die Haken mehr Jahrzehnte auf dem Buckel haben als der Akteur, ist der Generationenwechsel vollzogen: **Roland Hemetzberger** gelingt mit viel *Chuzpe* die freie Begehung der „Scheffler/Siegert" an der Fleischbank im Wilden Kaiser.

© Markus Stadler